

Übersetzungsvergleich Klassiker

Aus dem Workshop „Von roh zu rund“ von Sophie Zeitz

Themenkomplex

Übersetzungsvergleich

Dauer

15 Minuten

Ziele

Im Vergleich nebeneinander existierender Literaturübersetzungen sehen wir, dass Stimmen unterschiedlich sind, ohne richtig oder falsch zu sein.

Wirkung

Erzielen eines Aha-Effekts, dass mehrere Übersetzungen nebeneinander existieren. Blick auf die Bandbreite der Möglichkeiten: Es gibt nicht „die richtige“ Übersetzung.

Material

Mindestens drei Übersetzungen eines Originals. Ich habe die erste Seite von Joseph Conrads „Heart of Darkness“ in vier Übersetzungen vorgelegt, daneben das Original

Räumliche Voraussetzung

Sitz- und Schreibmöglichkeiten für alle Teilnehmenden

Vorbereitung / Aufwand

Zusammentragen des Materials

Sprache

Deutsch und die zu übersetzende Ausgangssprache

Kurzbeschreibung

Zuerst wird die Stelle im Original gelesen. Dann werden die Übersetzungen von verschiedenen Teilnehmenden vorgelesen. Anschließend werden Unterschiede und Ähnlichkeiten besprochen.

Methodenbeschreibung

Die Tatsache, dass viele Bücher in mehreren Übersetzungen auf dem Markt sind, sorgt immer wieder für Überraschung. Dafür gibt es verschiedene Gründe – wirtschaftliche, juristische, historische, literarische etc. Aber Tatsache ist: Es gibt nicht „die eine“ richtige Übersetzung. Übersetzungen sind immer eine Interpretation. Beim direkten Vergleich von Klassikerübersetzungen hören wir deutlich, dass sich die Stimmen unterscheiden. An welchen Stellen hatten die ÜbersetzerInnen Spielraum, wo weniger? Welche Synonyme, welche deutschen Satzkonstruktionen sind möglich? Haben wir als Leser persönliche Vorlieben oder Abneigungen?

Diese Übung erzielt immer einen Aha-Effekt, und sei es nur die Erkenntnis, dass es mehrere Übersetzungen gleichzeitig geben kann. Das Gespräch ist immer fruchtbar.

Beispieltext im Original

Joseph Conrad:

HEART OF DARKNESS (1899)
(rechtfrei)

I

The Nellie, a cruising yawl, swung to her anchor without a flutter of the sails, and was at rest. The flood had made, the wind was nearly calm, and being bound down the river, the only thing for it was to come to and wait for the turn of the tide.

The sea-reach of the Thames stretched before us like the beginning of an interminable waterway. In the offing the sea and the sky were welded together without a joint, and in the luminous space the tanned sails of the barges drifting up with the tide seemed to stand still in red clusters of canvas sharply peaked, with gleams of varnished sprits. A haze rested on the low shores that ran out to sea in vanishing flatness. The air was dark above Gravesend, and farther back still seemed condensed into a mournful gloom, brooding motionless over the biggest, and the greatest, town on earth.

The Director of Companies was our captain and our host. We four affectionately watched his back as he stood in the bows looking to seaward. On the whole river there was nothing that looked half so nautical. He resembled a pilot, which to a seaman is trustworthiness personified. It was difficult to realize his work was not out there in the luminous estuary, but behind him, within the brooding gloom.

Auswahl deutscher Übersetzungen:

Reinhold Batberger, Insel Taschenbuch, 1992

Daniel Göske, Reclam, 1991

Urs Widmer, Piper, 1992

Sophie Zeitz, dtv, 2005